



2012

Jahresbericht 2012



ProMädchen
Mädchenhaus Düsseldorf e.V.

ProMädchen
Mädchenhaus Düsseldorf e.V.

Henna Tattoos
Hands and Ankles

Henna Tattoos

Man in a striped shirt holding a bag.

Woman in a black dress sitting on a bench.

Woman in a purple jacket sitting on a bench with a blue umbrella.

Woman in a black vest and white pants.

Hand diagram poster

Small poster on the booth table

Liebe Leserinnen und Leser,

seit fast 25 Jahren ist ProMädchen aktiv daran beteiligt, die Lebensbedingungen von Mädchen und jungen Frauen in Düsseldorf zu verbessern. In vielen Fällen brauchen sie Unterstützerinnen, die Partei ergreifen, die für sie und mit ihnen arbeiten. Wir setzen uns für die Rechte der Mädchen ein und versuchen Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sie sich frei entfalten und selbstbestimmt entwickeln können. Insbesondere durch die Kombination von Beratungsstelle und offenem Mädchentreff können wir heute ein breites Spektrum an Hilfs- und Freizeitangeboten realisieren, sinnvolle Unterstützung leisten und erfolgreich präventiv arbeiten.

Mit unserem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in die Arbeit von ProMädchen geben und Sie teilhaben lassen am Engagement und an den Erfolgen des Vereins. Zu den Höhepunkten zählte 2012 die Eröffnung des neuen Mädchentreffs „Leyla“, direkt gegenüber der Beratungsstelle auf der Corneliusstraße in Düsseldorf. Die größeren Räumlichkeiten und das vielfältige, hochwertige Programmangebot ziehen eine wachsende Zahl von Besucherinnen an. Auf positive Resonanz stieß bei

den Mädchen beispielsweise ein mehrtägiger Ausflug inklusive Kanutour, den wir mit Unterstützung der Stadt Düsseldorf organisieren konnten.

Unsere etablierte Beratungsstelle und die vielfältigen Bildungs- und Präventionsprojekte machen ProMädchen zu einer wichtigen, vertrauenswürdigen Anlaufstelle für Mädchen und junge Frauen. Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte unserer Arbeit liegen auf Themen wie sexualisierte Gewalt, Gewalt in der Familie, kulturelle Konflikte, Mobbing, Beziehungsprobleme oder auch Ess-Störungen. Das Hilfsangebot im Bereich Sucht zu optimieren, steht weit oben auf der Agenda der Stadt Düsseldorf – hier leisten wir mit unserer Stelle für Ess-Störungen einen relevanten Beitrag. Nicht zuletzt ist es auch die kreative Arbeit, mit der wir die Ressourcen der Mädchen stärken können. 2012 haben wir uns unter anderem an den Mädchenkulturwochen beteiligt und viel beachtete Theaterprojekte an Schulen durchgeführt. So gab es beispielsweise Ende des Jahres im zakk eine Aufführung des Stücks „Im Namen der Ehre“ zu den schwierigen Themen Zwangsverheiratung und „Ehrenmord“.

Mit progressiven Projekten, der Teilnahme an politischen Diskussionen und unserer ganz alltäglichen Arbeit wollen wir zu mehr

Chancengleichheit beitragen und Problemlösungsstrategien für Mädchen anbieten. Die Stadt Düsseldorf schafft für diesen unentbehrlichen Teil der Jugendarbeit die finanzielle Grundlage. Allerdings kann die hohe Qualität unseres Angebots dauerhaft nur durch zusätzliche Spendengelder gewährleistet werden. Allein die Mehrkosten der neuen Leyla-Räumlichkeiten belaufen sich auf 12.000 Euro pro Jahr. Viele weitere Kosten werden ebenfalls nicht durch die Stadt refinanziert. Daher ist jede Unterstützung so wichtig für uns – ob Geld- oder Sachspenden, regelmäßig oder einmalig. Wir bedanken uns herzlich bei allen Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen, die mit uns in die Zukunft der Mädchen und jungen Frauen investieren.

Ihr ProMädchen-Team



Das Team von ProMädchen



Elisa Behner



Sevgi Sönmez



Patricia Baum



Martina Sandkuhl



HeideMarie Eich



Birgit Polz



Heike Halbach



Sarah Pastor

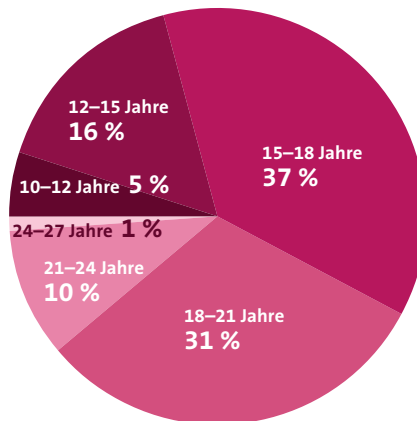
Statistik 2012

Im Jahr 2012 haben wir mit unserem Beratungsangebot 159 Mädchen und junge Frauen erreicht. 152 Mädchen und junge Frauen kamen persönlich in die Beratungsstelle bzw. wir waren vor Ort in der Schule. 7 Mädchen und junge Frauen wurden ausschließlich per E-Mail beraten. Dies ist ein leichter Anstieg der persönlichen Beratungen im Vergleich zum Vorjahr (146 persönliche – 5 per E-Mail).

250 telefonische und persönliche Beratungsgespräche wurden mit Angehörigen und anderen Bezugspersonen geführt. Dies entspricht der Zahl von 2011.

Die ProMädchen-Beratungsarbeit kann eine wichtige Schnittstelle bzw. Alternative zu einer ambulanten Jugendhilfemaßnahme und/oder einer Psychotherapie sein. Mädchen und junge Frauen brauchen eine vertrauensvolle und langfristige, stabilisierende pädagogisch-therapeutische Unterstützung und Begleitung auf ihrem Entwicklungs- und Heilungsweg. Dieser Prozess wird sehr schön verdeutlicht in einem Zitat, dass wir den Kolleginnen des Trebecafés verdanken: „Gras wächst nicht schneller, wenn man dran zieht!“

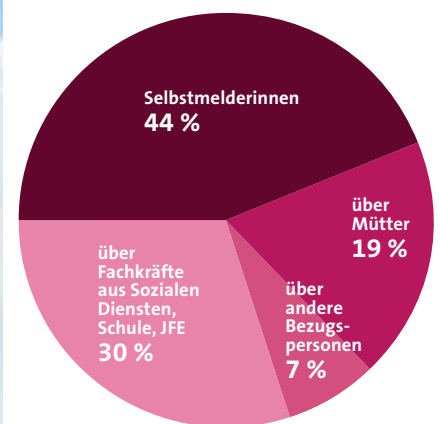
Alter der Mädchen und jungen Frauen



Die Gruppe der 10- bis 12-Jährigen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 2,2 auf 5 % verdoppelt. Ansonsten weist die Altersstruktur der Mädchen und jungen Frauen nur kleine Schwankungen auf. In den Themenfeldern Ess-Störungen und Gewalterfahrungen zeigt sich ein anderes Bild: Der Anteil der 18- bis 24-Jährigen, die sich aufgrund einer Ess-Störung bei uns melden, liegt im Vergleich zu den Mädchen und jungen Frauen, die sich aufgrund von Gewalterfahrungen oder anderer Probleme melden, mit 57 % zu 36 % deutlich höher. Der Anteil der 12- bis 18-Jährigen, die wegen Gewalterfahrungen, Übergriffen oder anderer Probleme kommen, liegt mit 64 % zu 43 % deutlich höher. Hier bildet sich ab, was in der Fachwelt bekannt ist: Ess-Störungen sind weniger als Suchterkrankung denn als psychosomatische Erkrankung mit Suchtcharakter zu verstehen, die sich auf die psychosoziale Entwicklung auswirkt. So nehmen sich junge Frauen mit Ess-Störungen oft eher als Mädchen denn als Frauen wahr.

Zugang zur Beratungsstelle

(Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle)



Der Zugang durch Selbstmeldungen (44 %) und durch Mütter (19 %) ist vergleichbar zum Vorjahr geblieben. Die Vermittlung durch Fachkräfte der sozialen Dienste, aus Schulen und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe ist weiter ansteigend. (30 % gegenüber 26,7 % im Jahr 2011 und 20,4 % in 2010)

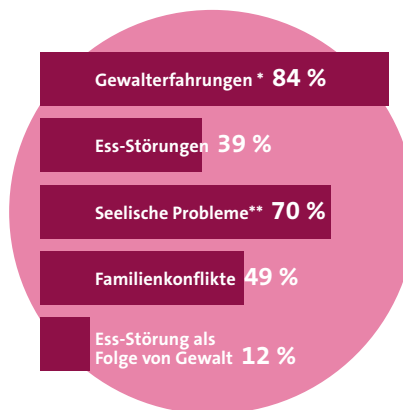
Von den Mädchen und jungen Frauen, die aufgrund einer Ess-Störung zu uns kommen, sind 64 % Selbstmelderinnen. Bei den Mädchen und jungen Frauen mit Gewalterfahrungen sind es dagegen 44 %. Möglicherweise hat dieser Unterschied etwas mit der Altersstruktur zu tun: Die Mädchen und jungen Frauen mit Ess-Störungen sind in der Regel älter, wenn sie sich hier melden.

Darüber hinaus machen wir die Beobachtung, dass Mädchen und junge Frauen es oftmals als normal ansehen, Gewalttätigkeiten wie Schläge, Demütigungen, Erniedrigungen oder Eingeschlossen werden zu erleben bzw. Zeugin von Gewalt gegen die Mutter zu werden. Sie kommen von allein nicht auf die Idee, sich Hilfe und Unterstützung zu holen. Hier sind es dann eher andere Bezugspersonen, die mit ihnen darüber in den Austausch gehen und den Kontakt zu ProMädchen herstellen.

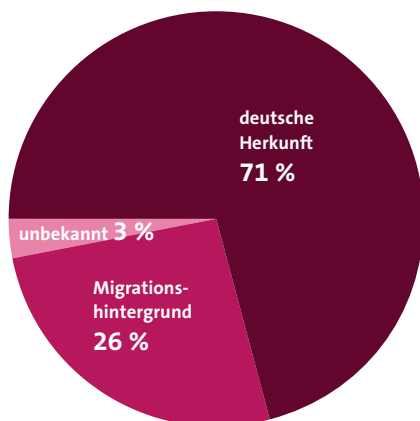


Problemlagen bei Beginn der Beratung

(Mehrfachnennung möglich)



Herkunft der Mädchen und jungen Frauen



Im Jahr 2012 ist die Zahl der Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund in der Beratung wieder angestiegen (2011: 21 %).

Möglicherweise resultiert der Anstieg der Nennungen bei Gewalt im Vergleich zum Vorjahr aus dem Anstieg der Vermittlungen durch soziale Dienste und Schulen. Der leichte Rückgang der Nennungen von Ess-Störungen ist darauf zurückzuführen, dass die Gesamtzahl der erreichten Mädchen und jungen Frauen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist. In absoluten Zahlen ist die Zahl der Mädchen und jungen Frauen mit Ess-Störungen zum Vorjahr jedoch gleich geblieben.

* Unter Gewalt verstehen wir sexualisierte, psychische und körperliche Gewalt, Mobbing, Vernachlässigung und eigenes gewalttätiges Verhalten. Wir beziehen auch das Thema Zwangsverheiratung mit ein, da dies nach unserem Verständnis eine Form von Gewalt gegen Mädchen und Frauen bedeutet.

** Unter seelischen Konflikten verstehen wir Ängste, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Tendenzen, depressive Verstimmungen, Störung des Selbstwertgefühls, Tod oder Trennung der Eltern/Trauer.

Beginn und Ende der Beratung



46 % der Beratungen wurden in 2012 begonnen und auch abgeschlossen (2011: 53,4 %). 31 % der Beratungen wurden in 2012 begonnen und zum Ende des Jahres noch nicht abgeschlossen (2011: 24,7 %).

13 % der Beratungen wurden vor 2012 begonnen und im Berichtsjahr abgeschlossen (2011: 7,5 %).

10 % der Beratungen wurden vor 2012 begonnen und sind im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen (2011: 14,4 %).

Wütende Massenproteste nach einer tödlichen Vergewaltigung in Indien, ein multi-medialer „#Aufschrei“ gegen sexuelle Belästigungen, schließlich „One Billion Rising“ für das Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen: Zum Jahreswechsel 2012/2013 ging eine Welle der Empörung um die Welt. In Deutschland wurde heftig über „Herrenwitze“ und Diskriminierung diskutiert. Aber was bringt die Sexismus-Debatte tatsächlich im Alltag? Welche Probleme sind Politik und Gesellschaft bereit zu lösen? Fest steht: Das Thema Geschlechtergerechtigkeit und sexuelle Selbstbestimmung sorgt für Zündstoff – heute nicht weniger als in den 70er Jahren. Um wirkliche Gleichstellung zu erreichen, ist moderne feministische (Mädchen-)Arbeit wichtiger denn je.

Reden Im Blickpunkt:

Selten bekam ein Schlagwort auf Twitter so viel Aufmerksamkeit, selten wurde über ein Hashtag so viel diskutiert wie über „#Aufschrei“ im Januar 2013. Nach einem Aufruf der Initiatorin Anne Wizorek folgten 60.000 Tweets von Frauen, die sexistische Übergriffe erlebt hatten; Nachrichtenseiten im Web griffen das Thema auf, dann Zeitungen, das Fernsehen, internationale Medien ... Eine Aktion, die viel über die Dynamik sozialer Netzwerke im Web 2.0 aussagt, aber auch über die Lebenswirklichkeit von Frauen und Mädchen in Deutschland.

Die Zahlen sprechen für sich

58,2 Prozent der Frauen hierzulande haben bereits Situationen sexueller Belästigung erlebt – sei es in der Öffentlichkeit, im Kontext von Arbeit und Ausbildung oder im engeren sozialen Umfeld. Das geht aus der repräsentativen Studie „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen“ im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hervor. Sexismus ist Alltag, sexualisierte Gewalt kein Einzelfall. Nicht immer sind die Attacken so offen brutal wie im Fall der jungen Inderin. Trotzdem brauchen wir auch hier – genau wie in Indien – eine Gesellschaft, die sich empört, die protestiert, die Sexismus und Vergewaltigungen aufs Schärfste anprangert. Immer noch werden zu viele Taten verharmlost, zu viele Verfahren verlaufen wegen angeblich mangelnder Glaubwürdigkeit oder fehlender Beweise im Sande. So sprach beispielsweise das Landgericht Essen 2012 einen Beschuldigten vom Vorwurf der Vergewaltigung frei, weil sich das 15-jährige Mädchen nicht ausreichend gewehrt habe. Immerhin: Zum Unwort des Jahres 2012 wurde der Begriff „Opfer-Abo“ gewählt, den Wetter-

moderator Jörg Kachelmann im Zusammenhang mit Vergewaltigungsvorwürfen gegen ihn geprägt hatte. Die sprachkritische Jury entlarvte damit einmal mehr eine Wortwahl, die Frauen in inakzeptabler Weise unter den Verdacht stellt, sexuelle Gewalt zu erfinden.

Schlechter bezahlt und schlechter behandelt

Gut, dass wir darüber gesprochen haben ... Die Diskussion über Sexismus, um Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit ist im Mainstream angekommen; erst gemeinte gesellschaftliche Veränderungen werden dennoch vielfach abgeblockt. Zwar wurde seit der Frauenbewegung der 70er Jahre viel erreicht – „die Hälfte der Welt“ gehört dem weiblichen Teil der Bevölkerung aber noch lange nicht. Nach einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung waren 2012 gerade mal vier Prozent aller Vorstands- und lediglich 13 Prozent aller Aufsichtsratssitze in den 200 größten deutschen Unternehmen von Frauen besetzt. Die Einführung einer verbindlichen Quote könnte helfen, die traditionellen (Macht-)Strukturen aufzubrechen. Doch die Politik mauert – und bietet „Zuhause-bleibe-Prämien“ statt ausreichender Betreuungsplätze für Kinder. Beruf und Familie zu vereinbaren ist immer noch schwierig, wer schwanger wird, muss nicht selten einen Karriereknick hinnehmen. Auch bei der Bezahlung ziehen Frauen deutlich den Kürzeren: Mit einem Gender Pay Gap von 23 Prozent ist Deutschland Schlusslicht in Europa. Was das mit der Sexismus-Debatte zu tun hat? Die FAZ brachte es im Januar 2013 in einem Beitrag zum Thema auf den Punkt: „Es ist unwahrscheinlich, dass Frauen

schlechter bezahlt werden und seltener in Führungspositionen aufsteigen, dafür aber respektvoll behandelt werden. Wahrscheinlich ist dagegen, dass Frauen schlechter bezahlt werden, schlechtere Aufstiegschancen haben und schlechter behandelt werden.“

Parteiliche Mädchenarbeit: eine Investition in die Zukunft

Gesellschaftlicher Wandel braucht politische Macht – und nachdrückliches Engagement. So lange, bis echte Chancengleichheit erreicht ist, ist feministische Arbeit sinnvoll und notwendig. Insbesondere Mädchen und junge Frauen brauchen gezielte Förder- und Hilfsangebote, die sie auf ihrem Weg in ein – auch sexuell – selbstbestimmtes Leben stärken. Sie brauchen außerdem eine starke Stimme, die sich in den politischen Diskurs einmischt, ihre Belange artikuliert und die Notwendigkeit qualifizierter Unterstützung verdeutlicht. ProMädchen e.V. ergreift eindeutig Partei und stellt sich öffentlich auf ihre Seite. Gleichzeitig bieten Beratungsstelle und Mädchentreff einen geschützten Raum, in dem Mädchen mit ihren Wünschen und Problemen ernst genommen werden. Feministische Mädchenarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zum demokratischen sozialen Miteinander. Diese Arbeit verdient Anerkennung – und braucht auch weiterhin finanzielle Unterstützung. Nur wenn es gelingt, die Kompetenzen von Mädchen und jungen Frauen adäquat zu fördern und das Bewusstsein der Öffentlichkeit für bestehende Benachteiligungen zu schärfen, wird sich unsere Gesellschaft im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit weiterentwickeln.

reicht nicht

die Sexismus-Debatte



Nimm dein Leben selbst in die Hand!

Prävention und Bildung 2012



Ein stabiles Selbstwertgefühl, die Wahrnehmung eigener Grenzen, Handlungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen – für viele Mädchen keine Selbstverständlichkeit. Die geschlechtsspezifischen Angebote von ProMädchen ermöglichen es heranwachsenden Frauen, in einem geschützten Rahmen grundlegende Kompetenzen für ein selbstbestimmtes Leben zu erwerben. Die hochwertigen Präventions- und Bildungsmaßnahmen haben auch 2012 die individuellen Entwicklungschancen vieler Mädchen verbessert – und einen wertvollen Beitrag zu einem gewaltfreien, demokratischen Miteinander in Düsseldorf geleistet.

„Du selbst kannst dein Leben in die Hand nehmen“ – Alltag von Mädchen und Jungen in einer Zuwanderungsgesellschaft

Begegnung fördern, die Akzeptanz unterschiedlicher Haltungen stärken, Bewusstsein für demokratische Werte schaffen: Mit dem Projekt „Du selbst kannst dein Leben in die Hand nehmen“ haben wir 2012 insgesamt 27 Mädchen und 21 Jungen der Jahrgangsstufen 8 und 9 an der Montessori Hauptschule und der Joseph-Beuys-Gesamtschule erreicht.

Nach einem gemeinsamen Start ins Thema arbeiteten die Jugendlichen in geschlechtergetrennten Gruppen weiter. Die Referentin und der Referent behandelten Fragen zur eigenen Lebenssituation, zu Wünschen und Träumen, zu Ängsten und Begrenztheiten. Es ging um Anforderungen der Familie – aber auch um eigenes grenzverletzendes Verhalten. Deutlich wurde, dass die Mädchen ihre eigenen Grenzen oft kaum kennen bzw. halten können, weil sie es nicht gelernt haben. Zum Teil bestehen noch die klassischen Vorurteile und Vergewaltigungsmymen: „Mädchen sind selbst schuld“ oder „Jungs/Männer sind eben so – sie können nicht anders“. Hier werden Bedarfe nach ge-

schlechtersensibler und rollenkritischer Auseinandersetzung deutlich, die in solch einem Projekt nur angerissen werden können.

„Im Namen der Ehre“ – Wiederaufnahme des Tanztheaterprojekts

Pünktlich zur Vorweihnachtszeit wurde im Dezember 2012 das Tanztheaterstück „Im Namen der Ehre“ erneut inszeniert, das bereits 2007 vom Paritätischen Jugendwerk NRW mit dem „Initiativpreis“ ausgezeichnet wurde. Kooperationspartner waren die Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße und das zakk. Die zwölf Darstellerinnen arbeiteten sich während der Projektwoche in die autobiographischen Texte von Souad „Bei lebendigem Leib“ und Fakten weltweiter Nachrichten ein. Souads Lebensgeschichte und die Ermordung von Hatun S. in Berlin Tempelhof durch ihre Brüder standen dabei im Mittelpunkt. So verbanden sie künstlerisch und emotional die Themen Mädchenträume und Zukunftsvisionen mit der Bedrohung durch Zwangsverheiratung und Ehrenmord.

„Körper und Körpergrenzen“ – Präventionsprojekt gegen sexualisierte Gewalt

Wann befinde ich mich in Gefahr? Welche Impulse verspüre ich und wo im Körper? Das erstmals durchgeführte Präventionsprojekt „Körper und Körpergrenzen“ sprach 126 Schülerinnen des 6. Jahrgangs an einem Düsseldorfer Gymnasium an. 64 Mädchen und 62 Jungen näherten sich mithilfe theater- und medienpädagogischer Methoden den Themen Grenzüberschreitung und sexualisierter Gewalt an. Ziele des Projekts

waren unter anderem, Mädchen und Jungen über sexualisierte Gewalt aufzuklären, Grenzüberschreitungen im Alltag und in den Medien zu erkennen, Opfer-Empathie und neue Handlungskompetenzen zu entwickeln. Spielerisch wurden in den Workshops Situationen aus dem Lebensalltag analysiert und inszeniert. Am häufigsten erleben Mädchen und Jungen unangenehme, übergriffige Situationen im öffentlichen Raum, indem Erwachsene ihnen unangemessen zu nahe kommen, zum Beispiel in öffentlichen Verkehrsmitteln.

„Liebe in der Realität versus Cybersex“

Insgesamt 50 Mädchen und 73 Jungen von zwei Düsseldorfer Hauptschulen nahmen an dem sexualpädagogischen Projekt „Liebe in der Realität versus Cybersex“ teil. Es ging um Sexualität, Körper, Liebe, Beziehung, sexuelle Orientierung und Pornografie. Diesen spannenden Themen näherten sich die Jugendlichen mit Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, Visualisierung der eigenen Meinung, Körpersprache, PartnerInnenarbeit und Filmanalyse. Im großen Plenum fand dann ein authentischer „ExpertInnenaustausch“ statt. Im Laufe des Projekts bestätigten sich gegenseitige Vorurteile, wurden aber auch Gemeinsamkeiten deutlich. Zu den zentralen Themen der Mädchen zählten unter anderem Liebe, Treue, Beziehung, „das erste Mal“, oder auch die sexuelle Orientierung – hier bestand deutlicher Aufklärungsbedarf bezüglich Vorurteilen gegenüber Homosexualität. Bei den Jungen stand das Thema Pornografiekonsum an erster Stelle. Die Arbeitsergebnisse zeigten klar, dass Jugendliche nicht mit diesen Themen allein gelassen werden dürfen.

Tanztheaterprojekt „Im Namen der Ehre“



Theaterprojekt „Liebe und Freundschaft“

Willst du mit mir gehen?

Kreuze an:

- Ja
- Nein
- Vielleicht

Ein besonderes Merkmal des Projekts „Liebe und Freundschaft“ war die interdisziplinäre Planung im Vorfeld. In den Fächern Deutsch und Kunst wurde das Thema Liebe schon intensiv bearbeitet. Im Theaterprojekt lieferten dann 19 Mädchen und 32 Jungen aus dem 7. und 8. Jahrgang der Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße mit selbstgeschriebenen Texten, Gedichten und improvisierten Szenen eine herzerfrischende künstlerische Darbietung. Nach Geschlechtern getrennt und angeleitet von professionellen Theaterpädagoginnen und -pädagogen, widmeten sie sich eine Woche lang dem Thema Liebe und Freundschaft mit all seinen Gefühlsachterbahnen und Ausdrucksformen.

Mutige Jungs offenbarten zum Beispiel auf der Bühne: „Wenn ich verliebt bin ... habe ich Schmetterlinge im Bauch ... Gänsehaut ... schlägt mein Herz höher ... denke ich nur an sie ... kann ich nicht schlafen.“ Ein Mädchenchor sang Liebeslieder – Sehnsüchte und Gefühle im Überfluss. Sich gegenseitig Gedanken zu offenbaren, Ängste auch mal zugeben zu dürfen, Gefühle zum Ausdruck zu bringen, das ist es, was Mädchen und Jungen, Jungen und Jungen, Mädchen und Mädchen zueinander führt und den oft „coolen“ Alltag schöner macht. Aber Liebe und Leid liegen manchmal eng beieinander. So sahen wir auch Szenen, in denen die Enttäuschung eines Mädchens über ihren besten Freund thematisiert wurde, der ihre Notsituation für seine Zwecke ausnutzte, oder eine Mobbingsszene, in der das Bloßstellen durch Ausplaudern anvertrauter Dinge vor der ganzen Klasse zu Herzschmerz führte.

Liebe und Freundschaft als zentraler Mittelpunkt des Lebens – gemeinsam haben Mädchen und Jungen die gleichen Wünsche: Auf

Freundschaft muss man sich verlassen können und Liebe ist einfach aufregend schrecklich schön! Und wunderbar, wenn das Verständnis füreinander wächst. Die Bühnenpräsentation im Theater am Schlachthof wurde mit tosendem Beifall belohnt. Ein beispielhaftes Projekt mit viel Herz und Verstand, über einen langen Zeitraum geplant und fächerübergreifend durchgeführt. Verbindend ist eben immer noch DIE LIEBE.

Gefühle in der Schule – Musik verbindet: Ein musikpädagogisches Projekt mit Grundschulmädchen

Mit Musik kann ich mich selbst ausdrücken und mit anderen in Kontakt treten: Diese Erfahrung machten acht Mädchen einer Düsseldorfer Grundschule mit einer freien Mitarbeiterin von ProMädchen in einem Halbjahresprojekt. Das Ausprobieren der vielfältigen Instrumente stand bei der themenzentrierten Arbeit ebenso im Mittelpunkt wie der musikalische Ausdruck von Gefühlen und Stimmungen der einzelnen Teilnehmerinnen. Alle Mädchen bekamen nach und nach einen Zugang zur Musik und begannen, Klänge und Töne zu erzeugen. Die anschließenden Gespräche darüber förderten die Achtsamkeit mit sich selbst und den anderen und die Fähigkeit, detaillierter Empfindungen verbal auszudrücken.

WenDo – der Weg der Mädchen

Die eigenen Grenzen ernst nehmen und lernen, diese auch durchzusetzen: Das ist das Ziel des feministischen Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskonzepts WenDo. 2012 konnten wir wieder zahlreiche Kurse anbieten. An neun Düsseldorfer Schulen sowie im Haus des Kindes war ProMädchen in Kooperation mit den WenDo-Trainerinnen Rheinland unterwegs. Während der Mädchenkulturwochen fand zudem ein Kurs für Mädchen zwischen 13 und 18 Jahren statt.

Im Alltag sind Mädchen und junge Frauen immer wieder mit Übergriffen konfrontiert – von „dummen Sprüchen“ bis zu sexuali-

Liebesgedicht

Ich bin verliebt

Du bist verliebt

Das ist die Liebe

Du bist bei mir

Das ist die Liebe

Die Zeit vergeht im Fluge

Das ist die Liebe

K., 15 Jahre, Darstellerin

im Theaterprojekt „Liebe und Freundschaft“

sierter Gewalt. In den Kursen lernen die Teilnehmerinnen, in Stresssituationen ruhig zu bleiben und nicht in Panik zu geraten. Außerdem werden Übungen zur Körpersprache, Stimme und Bewegung durchgeführt, um durch selbstbewusstes Auftreten heikle Situationen in den Griff zu bekommen. Ebenso wichtig ist die Vermittlung unkomplizierter, effektiver Selbstverteidigungstechniken. Das Zusammenspiel von körperlichem und mentalem Training fördert die individuellen Fähigkeiten und stärkt das Selbstwertgefühl der Mädchen.

Zum Abschluss jedes Kurses besuchen die Teilnehmerinnen die Beratungsstelle von ProMädchen. Durch das persönliche Kennenlernen fällt es den Mädchen später leichter, sich bei Bedarf professionelle Hilfe zu holen. ProMädchen und die WenDo-Trainerinnen Rheinland investieren viel Zeit und Engagement in die Vorbereitung und Durchführung und werten die Projekte bei einem jährlichen Kooperationstreffen gemeinsam aus. Gefördert werden die Kurse durch die Fachstelle für Gewaltprävention der Stadt Düsseldorf.

Gruppenangebot für Mädchen und junge Frauen mit Ess-Störungen

Mit unserer angeleiteten, wöchentlich stattfindenden Gruppe geben wir Mädchen und jungen Frauen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. 2012 nutzten 15 Mädchen dieses pädagogisch-therapeutische Angebot, das neben den Gruppengesprächen auch kreative Methoden und



Theaterprojekt „Liebe und Freundschaft“

Körperwahrnehmungsübungen beinhaltet. Die Gruppe wird oft als ergänzendes Angebot zur Einzeltherapie genutzt und hat sich zudem als Motivationsgruppe für eine ambulante bzw. stationäre Therapie sowie für die Nachsorge nach dem Klinikaufenthalt bewährt. Das Angebot richtet sich an Mädchen und junge Frauen, die an Binge eating, Bulimie oder Magersucht leiden.

Prävention Ess-Störungen 2012

Eine stolze Bilanz: Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen zum Thema Ess-Störungen erreichte ProMädchen im vergangenen Jahr 335 Mädchen, 18 Erzieherinnen und 83 LehrerInnen.

„Jedes zweite 15-jährige deutsche Mädchen und jeder dritte Junge in diesem Alter findet sich zu dick – selbst wenn sie objektiv gar nicht übergewichtig sind. Damit sind die deutschen Jugendlichen traurige Spitzenreiter in Sachen Körperunzufriedenheit.“ Das geht aus der Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) hervor. Das Ergebnis wurde 2012 von der Gesundheitswissenschaftlerin Prof. Dr. Petra Kolip von der Universität Bielefeld veröffentlicht: Das Bielefelder Forschungsteam folgert aus den Daten, dass die Körperwahrnehmung stärker in Überlegungen zu Prävention und Gesundheitsförderung eingeschlossen werden muss. Denn ein negatives Körperbild könne sich ungünstig auf Körperzufriedenheit und Wohlbefinden auswirken und ungesunde Ernährungspraktiken sowie Ess-Störungen verursachen. Dies bestätigt auch ProMädchen darin, die

Themen Pubertät und Körperveränderung, Körperwahrnehmung und -zufriedenheit, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Essverhalten und -störungen sowie die Entwicklung persönlicher Ressourcen weiterhin in den Mittelpunkt der Präventionsarbeit zu stellen.

Kooperation mit Gymnasien ausgeweitet

2012 hat ProMädchen 20 „Wohlfühlprojekttage“ mit diesen Themenschwerpunkten an Schulen durchgeführt. Mit einigen Schulen hat sich in den vergangenen Jahren eine regelmäßige Zusammenarbeit entwickelt. So ist ProMädchen mit dem „Wohlfühltag“ an der Montessori-Hauptschule, am St. Ursula Gymnasium und der Dieter Forte Gesamtschule jedes Jahr vor Ort. In diesem Jahr ist das Annette-von-Droste-Gymnasium als regelmäßige Kooperationsschule hinzugekommen, an der ProMädchen den Projekttag in allen 6. Klassen anbietet. Darüber hinaus hat ProMädchen für die 7. Jahrgangsstufe des Marie Curie-Gymnasiums Einheiten im Rahmen der Suchtpräventionswoche angeboten, für das Cecilien-Gymnasium wurde eine Sensibilisierungsveranstaltung für eine 8. Klasse und eine Infoveranstaltung für LehrerInnen konzipiert und umgesetzt. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit dem Berufskolleg Kaiserswerther Diakonie führte ProMädchen 2012 außerdem eine Multiplikatorinnenfortbildung für angehende Erzieherinnen durch.

Erstmalig beteiligte sich ProMädchen 2012 an der KinderMedienAkademie, einer gemeinsamen Veranstaltung des LVR und der

Stadt Düsseldorf in der Freizeitstätte Garath. Unter dem Motto „Medien und Schönheitsideale“ sollte den Jungen und Mädchen ein kritisches Bewusstsein für die Körper-Darstellung in den Medien vermittelt werden. „Durch dick und dünn – Schönheit und Ernährung“ hieß der Workshop, den ProMädchen in Kooperation mit der Ernährungsberatung Düsseldorf für drei verschiedene Altersgruppen angeboten hat.

Seit fünf Jahren gemeinsam stark: BerTha F. und ProMädchen

Die Trägerkooperation von BerTha F. und ProMädchen wurde Anfang 2007 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Angebote für Mädchen und Frauen im Bereich Ess-Störungen synergetisch miteinander abzustimmen. Für Betroffene verschiedener Altersgruppen und Angehörige sollten ein abgestuftes Beratungs- und Therapieangebot sowie umfassende Präventionsmaßnahmen umgesetzt werden. Die Kooperation hat sich bewährt – unsere Angebote werden von den verschiedenen Zielgruppen sowohl im Beratungs- als auch im Präventionsbereich sehr gut angenommen.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit von ProMädchen und BerTha F. sind die gemeinsam entwickelten Präventionsangebote, mit denen wir 2012 an der Dieter-Forte-Gesamtschule und am St. Ursula-Gymnasium vor Ort waren. Als Erfolgsfaktor hat sich in den vergangenen fünf Jahren außerdem der persönliche Austausch erwiesen: Viermal jährlich treffen wir uns, um die gemeinsame Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Leyla – kraftvoll und kreativ

Gelebte Vielfalt im Mädchentreff



Endlich geschafft: Mit der neuen Location an der Corneliusstraße wird ProMädchen der turbulenten Welt des Mädchentreffs Leyla viel besser gerecht. Hier bieten wir Besucherinnen die Chance, gemeinsam Alltag zu leben, neue Erfahrungen zu sammeln und Beziehungen aufzubauen. Als Team, das um die vielfältigen Lebenswelten von Mädchen weiß, helfen wir in Krisensituationen und stärken die Mädchen auf ihrem Weg. Zwei Beispiele: 2012 hat Tuba, langjährige Besucherin von Leyla, ihre Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen – wir haben sie durch Höhen und Tiefen begleitet. Vera hat mit unserer Unterstützung ein Stipendium bei der Start Stiftung für Jugendliche mit Migrationshintergrund erhalten. Wir freuen uns über diese Erfolge und werden die Mädchen weiterhin nach Kräften fördern: mit einem vielfältigen Programmangebot – und Schulter an Schulter mit den Fachfrauen aus der Beratungsstelle. An dieser Stelle möchte sich ProMädchen bei Monica Brauer bedanken, einer langjährigen Honorarfrau, die mit Kreativität und Engagement zahlreiche Ideen und Fotoprojekte umgesetzt und unsere Arbeit damit bereichert hat. Außerdem danken wir Sarah Pastor, die 2012 mit viel Herzblut die Elternzeitvertretung unserer Kollegin Sevgi Sönmez übernahm.

Grund zum Feiern

Seit der Wiedereröffnung des Mädchentreffs Leyla am 24. Mai 2012 stehen jetzt großzügige, freundliche Räumlichkeiten inklusive gut ausgestatteter Küche und separatem Büro zur Verfügung. Damit können wir einen geeigneten Rahmen für Bildung, Bewegung, Kunst, Kultur, Spaß und persönlichen Austausch bieten. Mit tatkräftiger Unterstützung der Mädchen haben die Mitarbeiterinnen die Räume selbst renoviert. Das gelungene Ergebnis wurde bei der Eröffnung gebührend gefeiert – und offiziell gewürdigt: „Leyla ist eine sinnvolle niedrigschwellige Ergänzung der Beratungsstelle von ProMädchen“, betonte Johannes Horn, Leiter des Jugendamts Düsseldorf, in seiner Begrüßungsrede. Die Stadt Düsseldorf schafft die finanzielle Basis für die Arbeit von Leyla. Um die Mehrkosten zu stemmen und das qualitativ hochwertige Angebot weiterhin konstant abzusichern, sind wir jedoch auf Spenden angewiesen.

Medienprävention „Sicher ans Netz“

Ein wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt lag auch im vergangenen Jahr auf dem Thema

Internet und Medienkompetenz. 81 Prozent der 12- bis 19-jährigen Mädchen und Jungen waren laut JIM Studie 2012 auf Facebook registriert. Umso wichtiger sind präventive Maßnahmen – das hat auch die Stadt Düsseldorf erkannt und 15 Mädchenspezifische Medienpräventionsworkshops finanziert. In Kooperation mit dem Projekt Jugendmedienschutz der AWO erhalten auch Jungen ein adäquates Angebot. 2012 konnten Workshops in den 6. Klassen der Fritz Henkel Schule, der Flora Realschule, der St. Benedikt Hauptschule, der Joseph Beuys Schule, der Bernburger Hauptschule und der Montessori Hauptschule durchgeführt werden. Die teilnehmenden Mädchen äußerten sich durchweg positiv über Mädchenspezifische Angebote, bei denen sie unter sich sein und offen von ihren Erfahrungen berichten können.

Der medienpädagogische Ansatz von Leyla ist kritisch-optimistisch: Wir verteufln keine Medien und zeigen neben Gefahren immer auch die Chancen auf. Viele Mädchen haben jedoch bereits Erfahrungen mit Mobbing im Internet gemacht; die Teilneh-

merinnen der Workshops für die emotionalen und sozialen Folgen von Cybermobbing zu sensibilisieren, ist uns deshalb besonders wichtig. Sinnvoll ist es auch, die Mädchen mit ihren Spuren im Netz zu konfrontieren. Mädchen, die ihre Privatsphäre-Einstellungen noch nicht entsprechend sicher eingerichtet haben, sind nach dem Workshop stark motiviert, dies zu tun.

Castingshows – ein medienkritisches Projekt

Besonders beliebt bei Mädchen sind Castingshows. Bei „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS) beispielsweise werden das Scheitern und der Erfolg der Teilnehmer als Spektakel für ein Massenpublikum inszeniert. Mädchen der 7a und 7b der Adolf Reichwein Schule vermittelte die Medienpädagogin von Leyla in einem Workshop die verschiedenen Tricks der Medienmacher. Indem Mädchen die Mittel der künstlich erzeugten Dramaturgie kennenlernen, können sie Manipulationen durchschauen. So wurde deutlich, dass hinter der scheinbaren Wirklichkeit Vermarktungsstrategien und die Interessen der Produzenten stehen. Die Teilnehmerinnen hinterfragten die tatsächlichen Ziele von Castingshows und erkannten verdeckte Werbung (Product Placement).

„Superstar“ zum Anfassen

Am Weltfrauentag wartete im Düsseldorfer „zakk“ Elli Erl auf die Mädchen vom Leyla-Treff. Die Gewinnerin der Castingshow „DSDS“ aus dem Jahr 2004 arbeitet mittlerweile als Lehrerin an einer Düsseldorfer Realschule – und hat ein Jugendbuch geschrieben. Im zakk stellte sie ihr Buch „Gecastet“ vor, das von der Zeit vor, während und nach „DSDS“ erzählt. Dazu gab es immer wieder Live-Musik von der Künstlerin – und anschließend Autogramme für die Mädchen.

Ferien bei Leyla

In den Osterferien stellte der Mädchentreff ein attraktives Angebot zusammen: In Kleingruppen studierten die Mädchen eine eigene Choreographie ein und feierten eine Mädchendisko. Gemeinsam wurde Osterdeko gebastelt, und wer wollte, konnte in der Kletterhalle die eigenen Kräfte testen. Voller Elan und Begeisterung legte sich Leyla außerdem für die erste eigene Ferienfreizeit „Survival im Pott“ ins Zeug. Doch leider war die Planungszeit zu knapp – das Angebot musste wegen mangelnder Teilnehmerinnenanzahl abgesagt werden.

Mädchenkulturwochen – bunt, kreativ, digital

Auch 2012 beteiligte sich Leyla in den Herbstferien an den Mädchenkulturwochen des Mädchennetzwerks Düsseldorf. Dabei war nicht nur das detektivische Geschick der Mädchen bei einer aufregenden Stadtjagd gefragt. Am PC wurden eigene Avatare erschaffen und digitale Bilder in 3D animiert. Auch ihr musikalisches, tänzerisches und künstlerisches Potenzial konnten die Teilnehmerinnen ausleben. Für das Abschlussfest im zakk entwickelten die Teilnehmerinnen ihre eigene Choreografie. Bei der Party, zu der sich Mädchen aus den verschiedensten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen trafen, heizten zwei Mädchen des Ferienprogramms von Leyla den anderen als Djane ein.

Partyfieber à la Saison

Zur Karnevalsparty öffnete der Mädchentreff pünktlich um 11:11 Uhr seine Pforten und begrüßte zahlreiche bunt kostümierte Mädchen. Die wichtigste Frage: Wer hat das schönste Kostüm? Und gewinnt die „Reise nach Jerusalem“? Mit einem pompösen Buffet, lauter Musik, Tanz und bunten Luftschlägen wurde die fünfte Jahreszeit gebührend gefeiert.

Gruselige Gestalten trafen sich dagegen zur Halloween Party. Die Mädchen konnten sich nach Herzenslust schminken und schaurige Fotos inszenieren. Sie höhlten Kürbisse aus, richteten eine Henkersmahlzeit an und amüsierten sich beim selbst entwickelten, fürchterlichen Fühlparcour.

Mädchenübernachtung

Einmal jährlich sorgt auch die Mädchenübernachtung bei Leyla für Spannung und Aufregung. Zur ersten Pyjamaparty in den neuen Räumlichkeiten kamen 13 Mädchen. Sie bereiteten ein gemeinsames Abendessen zu, schminkten sich gegenseitig, tobten, tanzten und experimentierten mit Masken. Nachdem die Schlafplätze aufgebaut waren, machten es sich die Mädchen bei einem Film gemütlich. Die Mädchenübernachtung endete mit einem gemeinsamen Frühstück – und wie jedes Jahr mit viel zu wenig Schlaf.

Weltkindertag und Floraparkfest

Mit neuem Pavillon in leuchtendem Orange erstrahlte der ProMädchen Stand 2012 auf dem Floraparkfest. Nur die Sonne spielte nicht mit – und das Fest fiel ins Wasser. Den gewohnten Zustrom von Mädchen und ihren Familien genoss der ProMädchen Stand dann wieder an der Rheinpromenade auf dem Weltkindertag. Auch in diesem Jahr trugen die Mädchen vom Mädchentreff tatkräftig zum Gelingen bei und gestalteten unter anderem Henna-Tattoos für die Besucherinnen.

Girl´s Day: „Ich habe einen Traum“

Einmal feenhaft mit Schmetterlingsflügeln über der Erde schweben: Beim Photoshop Workshop am Girl´s Day konnten interessierte Mädchen ihre Portraits in digitalen Bildcollagen mit einem Ort ihrer Träume zusammenbringen. Dazu lernten die acht Teilnehmerinnen Grundtechniken der digitalen Bildmontage kennen und probierten aus, was technisch möglich ist. Plötzlich wurde ein Mädchen zur neuen Freundin an der Seite von Justin Bieber, Freundinnen fanden sich in Rom vor dem Kolosseum wieder oder tauchten ab in eine zauberhafte Unterwasserwelt.

Abenteuerwochenende: „Paddeln im Pott“

Ein ganzes Wochenende weg von zu Hause: Die 13 Teilnehmerinnen des Ausflugs erwartete Abenteuer pur. Nach der Ankunft in der Jugendherberge Essen-Werden wurde abends in Eigenregie gegrillt. Am nächsten Tag stand die eigentliche Action auf dem Programm. Ein erfahrener Trainer wies die Gruppe in die Kanu-Paddeltechnik ein, und nach einer halben Stunde auf dem Baldeneysee hatten die Teams den Dreh raus. Trotz Wind und Regen erreichten die Kanufahrerinnen souverän die nächste Anlegestelle – klitschnass, aber stolz auf die eigene Leistung. Am nächsten Tag ging es wieder nach Hause – der Ausflug sorgte noch lange für Gesprächsstoff.

Düsseldorfer „Mädche“ in Köln

Dass die Düsseldorfer „Mädche“ von Leyla Köln erkunden, hat bereits Tradition. Beim Ausflug in die Nachbarstadt besuchten wir gemeinsam die Schatzkammer des Kölner Doms, bestaunten die Reste der römischen Stadtmauer und den Domschatz. Die mutigsten Mädchen bestiegen außerdem den Turm des Doms. Anschließend gab es Gelegenheit, die Innenstadt nach Schnäppchen zu durchstöbern.

Und zu Weihnachten? Geschichten und Geschenke!

Zehn Mädchen hatten im Dezember Gelegenheit, einer märchenhaften Lesung des

Fast 15 Mädchen jeden Tag!

Durchschnittlich besuchten im Jahr 2012 jeden Tag 15 Mädchen den Mädchentreff Leyla – 36 Prozent mehr als im Vorjahr. An 205 Tagen konnten die Mädchen den Treff nutzen und verschiedenste Angebote wahrnehmen. Am stärksten vertreten war die Altersgruppe der 9- bis 15-Jährigen. Dass der Treff seinem interkulturellen Anspruch gerecht wird, geht ebenfalls aus der Statistik hervor: Mehr als zwei Drittel der Besucherinnen haben einen Migrationshintergrund.

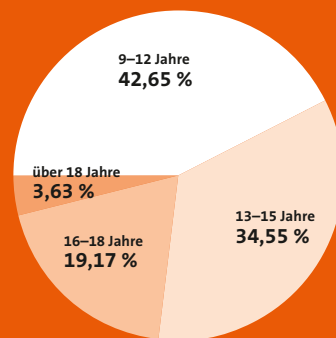
Heinrich-Heine-Instituts zu lauschen. Eigens dafür wurde das Institut geöffnet und die Mädchen konnten die Ausstellung auf eigene Faust erkunden. Ein passionierter Geschichtenerzähler las moderne Märchen vor und verzauberte damit die Mädchen. Im Anschluss erkundete die Leyla-Gruppe den Sternchen-Markt.

Ho, Ho, Ho! Etwas ganz Besonderes war für die Besucherinnen des Mädchentreffs die diesjährige Weihnachtsfeier: Am 20. Dezember überreichte Guido Heitmann, Leiter der Unternehmenskommunikation bei E-Plus, persönlich Geschenke im Mädchentreff. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von E-Plus hatten sich der Wünsche angenommen, die als liebevoll gestaltete Wunschzettel in der Unternehmenszentrale hingen. Mützen, Mp3-Player, Kleidung, Taschen und sogar eine Modepuppe waren unter den Geschenken. Das Auspacken sorgte für höher schlagende Herzen und leuchtende Augen.

AGs an der Joseph Beuys Schule – ein Abschied

Bereits seit 2008 hat der Mädchentreff Leyla AGs für Mädchen an der Joseph Beuys Schule angeboten. In der „Spieletesterinnen AG“ etwa konnten die Teilnehmerinnen im Mädchentreff eigens dafür vom Computer Projekt Köln e.V. bereitgestellte, aktuelle Computerspiele testen und bewerten. Auch die Foto AG hatte sich 2012 hohe Ziele gesteckt. Gemeinsam wollte die AG Düsseldorf fotografisch erobern und einen virtuellen Stadtplan erstellen. Leider musste die AG vorzeitig beendet werden, da die Mädchen unregelmäßig erschienen und eine verpflichtende AG außerhalb der Schule eher als zusätzliche Belastung empfanden. Der Mädchentreff hat sich entschlossen, die AGs in dieser Form nicht weiter fortzuführen und stattdessen den offenen Treff auszuweiten.

Altersstruktur



Herkunft



Der Mädchentreff ist wichtig, weil...

„... die Betreuerinnen immer für mich da sind, egal was ist.“

Justine, 18 Jahre, togolesische Wurzeln

„... wir eine Familie sind.“

Yassmin, 14 Jahre, marokkanische Wurzeln

„... sie mich unterstützen bei Herausforderungen und ich hier Spaß haben kann mit Freundinnen.“

Vera, 15 Jahre, ghanaische Wurzeln

„... der Mädchentreff sich für uns einsetzt.“

Rahima, 16 Jahre, marokkanische Wurzeln

„... hier keine Jungs sind, die mich auslachen.“

Manuela, 12 Jahre, ghanaische Wurzeln

„... ich im Mädchentreff neue Freundinnen gefunden habe.“

Carolin, 12 Jahre, deutsche Wurzeln



Weiterbildung & Networking

2012 haben sich die Mitarbeiterinnen von ProMädchen in vielen Bereichen weitergebildet, sich in Netzwerken engagiert und bewährte sowie neue Kooperationen vorangetrieben.

Fortbildungen

- „Ess-Störungen im Fokus“, Fortbildung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Kindertagesklinik am evangelischen Krankenhaus Düsseldorf
- „Warnsignale häuslicher Gewalt. Einsatz der Präventionsmaterialien in der Beratung, Therapie und Gruppenarbeit“, Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V.
- „Systemorientierte Kinesiologie – kinesiologisch systemische Arbeit mit inneren Persönlichkeitsanteilen“ bei Sylvia Astfalk
- „Strukturierte Traumaintegration“ bei Lydia Handtke
- Weiterbildung „Kreative Kinder- und Jugendlichentherapie“, Abschluss Practitioner
- Weiterbildung „Körperarbeit Bartenieff Fundamentals“

Teilnahme Fachveranstaltungen

- „2. Forum Ess-Störungen NRW“. LandesKoordination Integration NRW Fachbereich Ess-Störungen, Köln. „Möglichkeiten, Besonderheiten, Grenzen der Gruppenarbeit bei Ess-Störungen“
- „3. Forum Ess-Störungen NRW“, LandesKoordination Integration NRW Fachbereich Ess-Störungen, Köln. „Hungrig – Online e.V. – Informations- und Kommunikationsangebote im Internet“
- „Wo stehen wir heute? Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen zwischen neuen und alten Herausforderungen“, Fachtag zum 25jährigen Jubiläum des Mädchenhauses Bielefeld e.V.

- „Mythos Vielfalt und Intersektionalität – Wünsche und Wirklichkeiten in der Mädchenarbeit“, Vernetzungskongress der LAG Mädchenarbeit in Kooperation mit dem AK rassismuskritische Mädchenarbeit Bielefeld und dem Netzwerk JungeLesben NRW
- „Inklusion – Verschiedenheit anders denken“ Fachdialog, Jugendamt Düsseldorf
- „Das letzte Tabu!?“ Sexuell missbrauchende Mütter, Zornröschen, Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen
- „Gefährdungseinschätzung in Fällen Häuslicher Gewalt“, Fachaustausch und Diskussionsveranstaltung des Kriminalpräventiven Rats Fachgruppe Häusliche Gewalt
- „Verbandszeug“ Fachtag Kindeswohl: erkennen-einschätzen-handeln, Aktionsgemeinschaft Jugendverbände stärken
- Fachtag zum 25. Geburtstag von Zartbitter Köln zum sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen und zum sexuellen Missbrauch in Institutionen

Aktivitäten

- „Zwangsheirat“: eine Veranstaltung von ProMädchen für Kolleginnen und Kollegen aus Düsseldorfer Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen, des Jugendamts und der Justiz, Referentinnen der „Fachberatungsstelle gegen Zwangsheirat“ des Mädchenhauses Bielefeld
- WenDo Selbstsicherheitstraining, Angebot für Mädchen von 13 bis 18 Jahren
- aktive Teilnahme und Angebot „Schutzengel basteln“ beim „Adventskalender Familiengeheimnisse“ einer Kooperationsveranstaltung des zett und des Caritasverbandes Düsseldorf zum Thema Sucht, psychische Erkrankungen und Gewalt

- Präsentation des Tanztheaterprojekts „Im Namen der Ehre“, Kooperation von ProMädchen mit der GHS Bernburger Straße und dem zakk
- „Zwischen Offenheit und Grenzsetzung. Prävention von sexualisierter Gewalt in Schule, Kinder- und Jugendhilfe“, Fachtagung in Kooperation von ProMädchen e.V., Jugendring, Fachstelle für Gewaltprävention, frauenberatungsstelle düsseldorf e.V., Polizei Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz
- „Traumata und mögliche Folgen bei Mädchen und jungen Frauen“ (Referentinnen von ProMädchen) im Rahmen des „Forums Seelische Gesundheit“ der VHS und der Sucht- und Psychiatriekoordination des Gesundheitsamtes Düsseldorf
- Bundesweites Mädchenhaustreffen in Bremen, Themen: politisches Selbstverständnis, aktuelle Themen der einzelnen Arbeitsbereiche, gemeinsame Entwicklungen, neue Impulse
- Freikarten und Besuch der Generalprobe des Cirque du Soleil „Corteo“ mit Mädchen aus der Beratungsstelle und dem Mädchentreff Leyla
- Infostand und Aktionen beim 58. Weltkindertag am Rheinufer der Stadt Düsseldorf und beim Bilker Sommerfest der BV3
- Eröffnungsfeier des Mädchentreffs Leyla (Mai 2012) in den neuen Räumen in der Corneliusstraße 59, gegenüber der Beratungsstelle
- Filmvorführung „Beratung – Bildung – Prävention – der ProMädchen Film“ für pädagogische Fachleute, im Rahmen der Veranstaltungen zum 8. März, Internationaler Frauentag
- Präsentation des Theaterprojekts „Liebe und Freundschaft“ in Kooperation mit der GHS Bernburger Straße und dem Theater am Schlachthof

- Honorarkräftetreffen
- Leyla Herbstferienprogramm „Kanutour Paddeln im Pott“
- Teilnahme Mädchenkultur Woche
- Lesung für Leyla Mädchengruppe von ProMädchen am Heinrich Heine Institut „Märchen Kabarett“

Neue Vernetzungen

- mit dem AWO Familienglobus, Präventiv- und Sozialaktion gegen politischen und religiösen Radikalismus
- mit dem Migrantinnenverein Düsseldorf e.V.

Wir unterstützen

- die Kampagne Ferrero (September 2012) aufzufordern, die Winx-Feen-Figuren „auslaufen“ zu lassen und bei künftigen Kampagnen vorsichtiger mit Geschlechter-Stereotypen umzugehen
- die Pressemitteilung des AK gegen sexualisierte Gewalt über die Empörung des Urteils des Landgerichts Essen. Der Beschuldigte war freigesprochen worden, weil sich das mutmaßliche Opfer – ein damals 15-jähriges Mädchen – angeblich nicht ausreichend gewehrt hatte
- die Düsseldorfer Erklärung (Juli 2012) zum jüngsten Verstoß des türkischen Ministerpräsidenten Erdoğan und seiner Regierungsmitglieder zur Diskriminierung von Frauen in der Türkei
- den Protest gegen die herablassende und sexistische Kampagne der EU-Kommissarin für Wissenschaft und Forschung zum Thema Mädchen in der Wissenschaft
- den kritischen Blick auf die Aktion von Desigual auf der Düsseldorfer Kö: 100 junge Frauen und Männer sollten in Unterwäsche erscheinen, dann wurden sie kostenlos von dem Modelabel eingekleidet

Kooperationen

Wir bedanken uns herzlich bei allen unseren ReferentInnen, die vor Ort in Schulen für uns Projekte durchgeführt haben. Ebenso gilt unser Dank allen Lehrerinnen und Schulsozialarbeiterinnen, die uns tatkräftig an den Schulen bei der Durchführung und Organisation von Projekten unterstützt haben und die Mädchen in die Beratung begleiten. Diese Hilfe macht manches wirklich leichter...

- GHS Bernburger Straße
- Montessori Hauptschule
- Katholische Hauptschule St. Benedikt
- Realschule Florastraße
- GGS Helmholzstraße
- Joseph-Beuys-Gesamtschule
- GHS Rather Kreuzweg
- GHS Benrath
- GHS Emil-Barth-Straße
- Realschule Benzenberg
- Joseph Beuys Gesamtschule
- Marie-Curie-Gymnasium
- Dieter-Forte-Gesamtschule
- Freies Christliches Gymnasium Düsseldorf
- Mosaik Förderschule
- St. Ursula Gymnasium
- Goethe Gymnasium
- Ceciliengymnasium
- Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium
- Realschule Florastraße
- Berufskolleg der Diakonie Kaiserswerth
- Elly Heuss Knapp Berufskolleg
- Beratungsstelle Gewalt in Familien
- Ernährungsberatung der Stadt Düsseldorf
- Frauensuchtberatungsstelle BerTha F.
- Caritas Fachstelle Sucht
- Puls – lebe offen anders
- ZeTT Jugendinformationszentrum
- Frauenberatungsstelle Düsseldorf
- Frauenbüro Düsseldorf
- Haus des Kindes, Schmiedestrasse
- Internationales Frauenhaus
- Trebecafé
- Zakk
- KOMMA
- WenDo Trainerinnen Rheinland
- Auswege der AWO- Fachstelle für jugendliche Misshandler
- AWO ambulante Jugendhilfe
- Jugendring Stadt Düsseldorf
- Fachstelle für Gewaltprävention der Stadt Düsseldorf
- Jugendamt der Stadt Düsseldorf
- AWO Familienglobus gGmbH, Projekt Jugendmedienschutz
- Theodor-Andresen (Förderschule für geistige Entwicklung)

- GHS Kartause-Hain
- Christopherus Grundschule Wersten
- Theater am Schlachthof
- Peter Härtling Schule (Förderschule Lernen)
- Jugendberufshilfe
- Jugendhilfe im Strafverfahren
- LVR Karl Tietenberg Schule Förderschwerpunkt Sehen
- Alfred Herhausen Förderschule

Netzwerke

Kommunal und landesweit vernetzt zu sein, ist ein Bestandteil unserer Arbeit. Die Mitarbeiterinnen von ProMädchen nahmen an folgenden Arbeitskreisen und Gremien teil:

- AG nach § 78 KJHG „spezialisierte Anbieter“
- AG nach § 78 KJHG „Kinder- und Jugendförderung“
- AG Unterbringung
- AG „Vorstand“ in der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/ feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
- AK „Schule“ in der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
- AK „Kinder- und Jugendschutz“ des Jugendamtes Düsseldorf
- AK „Ess-Störungen“ des Gesundheitsamtes Düsseldorf
- AK Kinder- und Jugendtherapie
- Fachgruppe Opferschutz des Kriminalpräventiven Rates Düsseldorf
- Fachausschuss „Frauen“ im DPWW Landesverband NRW
- Fachausschuss „Beratungsstellen“ im DPWW Landesverband NRW
- FrauenMädchenNetz NRW/ Frauengipfel
- Frauenforum Düsseldorf
- LAG Mädchenarbeit NRW
- LAG Mädchenarbeit der Treffs
- Mädchennetzwerk Düsseldorf
- Mediennetzwerk Düsseldorf
- WenDo Trainerinnen Rheinland
- Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW
- DGfPI – Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmißhandlung und -vernachlässigung
- AG für den Fachtag Sexualisierte Gewalt
- Bezirksvertretung 3 (Jahresbezirksversammlung)
- Familientisch

ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. sagt Danke!

In diesem Jahr ist es uns dank der zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer wieder gelungen, unsere Arbeit vielfältig zu gestalten und ein hochwertiges Angebot für Mädchen und junge Frauen auf die Beine zu stellen. Möglich wurde dies durch tatkräftige Hilfe sowie die Zuwendungen der Spenderinnen und Spender. Die Sockelfinanzierung der Stadt deckt zwar den größten Anteil unserer festen Kosten ab, aber wir sind weiterhin auf Spenden angewiesen, um die Qualität unserer Arbeit aufrechterhalten zu können.

Ihre und Eure Unterstützung hat es uns erneut ermöglicht, Eigenanteile für Präventionsangebote zu finanzieren. Unter anderem sind hier die WenDo-Kurse zum Schutz vor sexuellen Übergriffen, Theaterprojekte zu gesellschaftlichen Themen und Präventionsangebote zum Thema Ess-Störung zu nennen. Auch medienpädagogische Angebote zum richtigen Umgang mit dem Internet können auf diese Weise gewährleistet werden. Einen großen Anteil der Mehrkosten stellt auch die Raummiete für den neuen Mädchentreff Leyla dar.

Insgesamt beläuft sich die Summe, die ProMädchen 2012 für die laufende Arbeit selbst aufbringen musste und die nicht über öffentliche Gelder refinanziert wird, auf ca. 18 % der Gesamtausgaben.

Allen, die uns dabei unterstützt haben, dieses Ziel zu erreichen, ein herzliches „Danke schön“! Alle Leserinnen und Lesern dieses Jahresberichts sind (auch weiterhin) eingeladen, uns unter die Arme zu greifen, damit wir auch in diesem Jahr wieder diese wichtige Arbeit leisten können.

Unser Spendenkonto lautet:

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BLZ: 370 205 00, Konto: 81 87 500

oder

BIC: BFSWDE 33XXX

IBAN: DE 87 37020500 000 8187500

E-PLUS GRUPPE



Die Dokumentation

ProMädchen e.V. – ein Film von Besime Atasever

Unter dem Motto „Beratung – Bildung – Prävention“ hat die Filmemacherin und Regisseurin Besime Atasever einen sehr spannenden, informativen, unter die Haut gehenden Film über unsere Arbeit gedreht. Er dokumentiert feministische Mädchenarbeit in der Einzelberatung, der Präventions- und Bildungsarbeit und im interkulturellen Mädchentreff Leyla. Darüber hinaus wird gezeigt, wie Mädchen und junge Frauen in unterschiedlichen Projekten gestärkt und gefördert werden.

Fachkräfte, Pädagoginnen, Mädchenarbeiterinnen, Schulen oder andere Beratungs- und Bildungseinrichtungen, die sich für die Arbeit von ProMädchen interessieren, können den Film für eine Gebühr von 7 Euro bestellen.





Wiedereröffnungsfeier des Mädchentreffs Leyla





Mädchen-beratungsstelle

Corneliusstraße 68 – 70
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.48 76 75
Fax: 0211.48 66 45

Mädchentreff Leyla

Corneliusstraße 59
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.157 95 90

info@promaedchen.de
www.promaedchen.de

Wegbeschreibung

Straßenbahn:
701, 707, 708, 711, 715

Bus: 725

zu Fuß: 15 Min. vom Hbf,
7 Min. von „Berliner Allee“

Haltestellen:
Corneliusstraße, Morsestraße,
Fürstenplatz, Helmholtzstraße

Impressum

Herausgeber:

Förderverein ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf,
Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V.
c/o ProMädchen
Corneliusstraße 68 – 70, 40215 Düsseldorf

Redaktion: ProMädchen-Team
und Karin Thissen, blue satellite

Grafik-Design: Pauline Denecke

Titelmotiv: © Mr. Nick / photocase.com

Druck: Druckerei Sieben GmbH, Korschenbroich

Auflage: 1.700

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ: 370 205 00, Konto: 81 87 500
oder
BIC: BFSWDE 33XXX, IBAN: DE 87 37020500 000 8187500

Düsseldorf, Juni 2013

ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V. ist Mitgliedsorganisation in der
LAG Autonome Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
und im Verband Der Paritätische NRW.



ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V.
wird gefördert von der Landeshauptstadt Düsseldorf.

